

## Wie d'Leni om Christkind'l 'zweiföt hot

*Eine pädagogisch anfechtbare Geschichte.*

A Menschl, a aufg'weckt's, is de kloan' Leni,  
ons Christkind'l glaubt's nur mehr recht weni.  
D'Muida hot g'moat, „Weihnocht'n **no** schena warat,  
wonn d'Leni no ons Christkond'l glaub'm tatat."

„Vo da Fria bis auf d'Nocht, in gonz'n Advent scho  
zeböt't's Kind umadam“ da'zöht d'Miuda ihr'n Mo  
„und frogt, ob's a Christkind'l gibt oda net,  
ob voleicht da Voda Bam und G'schenk' bringa tät.“

„Da Glaub'm ons Christkind'l muiß wieda her! ”  
Des winschat'n si de Ötan scho sehr.  
„Vor'm Fensta wach'In mit oana Lotern',  
dass's do 's Christkind'l floigt, glaubt d'Leni donn gern.“

„Loss' ma 's Fensta glei offa und leg'n auf Fenstabrett  
a Krapfal, wos's beim Wegfloig'n volor'n g'rod' hätt!“  
Des Oa' hot da Voda g'moat, d'Muida des Letzt'.  
'passt hot ea nix davo. „Wos tama jetzt?“

„D'Marie vom Nochborn is g'firmt wor'n des Johr –  
mi'n weißn Kloadl“ denkt d'Muida iatzt „Klor!  
So ähnl'i stöt si 's Christkind'l vir unsa Leni.  
Schick' ma zum Christbam d'Marie oafoch eene.

Wos brauch' ma dafir no? Des is ma scho klor,  
zwoa Flieg'l, an Schleia und Engelhoor.“  
„Jo, des funktioniert,“ brummt da Voda recht froh.  
„D'Leni wird's glaub'm. Moch' ma's a so!“

D' Marie wor natirli bei der Hetz' glei dabei,  
om Heuling Ob'nd wor's scho on'zog'n um **Drei**.  
Owa erscht uma Sechse wor's bei d'Nochborn so weit:  
Wie's Gleckal g'leit't hot, hot si d' Leni scho g'freit.

Si stirzt eene ins Zimma, siacht den prächinga Bam,  
Kirz'n, Schmuck, Noscharei'n, 's is wia a Tram!  
Z'erscht 's Vataunsa, donn „Stille Nocht“ a no g'sunga.  
's Mitsinga is in Menscherl nimma recht g'lunga.

Si zeböt's und schaut untan Bam umadam:  
„I siach gor koa G'schenk, nirg'nds do in da Stub'm!  
Dabei wor i eh brav, hob' a 'bet't hia und do.  
Wiaso stroft mi 's Christkind'l – wonn 's as gibt – denn a so? ”

's Liad wor voklunga, d'Leni hot scho fost g'reert,  
do hots auf oamoi im Virhaus wos g'hert.

De Tir, de springt auf und a schneeweiße G'stoit  
steht do ('zittat hot's, weg'n da Köt'n draußt hoit).

D' Leni is baff, g'starr schaut's wos des is:  
's Christkind'l söwa is's, sovü is g'wiss!  
Und a büdschene Pupp'n de hot's in da Hond.  
Gonz stü steht's und schaut si um an kloan Rond.

Donn deit's da Leni „Kimm her do zu mir!“  
De Kloane de zittat, 'kriagt gonz woache Knia.  
's Christkind'l legt ihr virsichti d'Pupp'n in Orm,  
draht si um, stoiziert ausse, geht hoam.

G'starr schaut is Menschl no oi'weu auf d'Tir:  
„Is Christkind'l söwa, des wor g'rod' bei mir!  
Gonz weiß hot's g'leicht't in himmlischa Procht  
und hot ma a, schaut's her, de Pupp'n do 'brocht.

Owa 's Christkind'l kimmt, so kamat ma vir,  
eena beim Fensta und net bei da Tir.  
Und de Schuih', wos's ong'hobt hot, des sog' eng i  
hob'm g'rod' so ausg'schaut wia de vo da Marie.“